

Protokoll:	Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	21
		TOP:	2
	Verhandlung	Drucksache:	6/2017
		GZ:	
Sitzungstermin:	27.03.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Fezer		
Berichterstattung:	die Vorsitzende, Herr Dr. Knapp (JB-BIP)		
Protokollführung:	Frau Kappallo / pö		
Betreff:	Die Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft im Referat Jugend und Bildung		

Vorgang: Jugendhilfeausschuss vom 10.10.2016, öffentlich, Nr. 74

Ergebnis: Vorberatung festgestellt

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Jugend und Bildung vom 14.03.2017, GRDRs 6/2017. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Bezogen auf die Anregung von StRin Ripsam (CDU) im Jugendhilfeausschuss vom 10.10.2016 (s. NNr. 74/2017) stellt die Vorsitzende, kurz auf die Historie eingehend, Herrn Dr. Knapp als Leiter der Stuttgarter Bildungspartnerschaft vor. Die Zusammenarbeit im Referat erzeuge Synergieeffekte, die sich als vorteilhaft für inhaltliche Ansätze und Konzepte zeigten. Die verschiedenen Prozesse seien in der Vorlage dargestellt.

StRin Ripsam berichtet, dass die Stuttgarter Bildungspartnerschaft bereits unter OB Dr. Schuster ein besonderes Anliegen mit Blick auf die Bildungsgerechtigkeit gewesen sei. Sämtliche Stuttgarter Kinder sollten eine Chance für die Zukunft erhalten, um innerhalb einer künftigen Stadtgesellschaft ihren Platz zu finden. Sie erinnert an den Ursprung, der sich im Übergang von der Kita in die Schule befunden habe. Brüche in den Bildungsbiografien der Kinder sollten vermieden werden. Es habe sie sehr gefreut, dass der Qualitätsentwicklungsfonds aufgelegt worden sei, ähnlich dem Projektmittelfonds "Zukunft der Jugend". Die bisher gehandhabte Flexibilität, auf aktuelle Entwicklungen einzugehen, schätzt sie sehr. Mit Spannung erwartet StRin Ripsam das in 2016

entwickelte Stuttgarter Qualitätssiegel für die Zertifizierung Stuttgarter Patenprogramme.

Herr Dr. Knapp informiert über die Verleihung des Qualitätssiegels am 27.06.2017, die im öffentlichen Raum stattfindet. Die Einladungen zu den entsprechenden Feierlichkeiten würden folgen.

Das Hinzuziehen der Eltern für die Entwicklung guter Kooperationsverhältnisse sei von zentraler Bedeutung, bemerkt StRin Ripsam. Die Vorsitzende bestätigt, das Thema Bildungsteilhabe/Bildungsgerechtigkeit hätte unter dem Vorsitz von OB Dr. Schuster bereits ein hohes Gewicht gehabt. Die Wichtigkeit des Themas Bildungsgerechtigkeit sei auch bei OB Kuhn zu finden. Auch nachdem die Abteilung nicht mehr als Stabsabteilung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters angesiedelt sei, bedeute dies nicht eine geringere Wertschätzung. Das Gegenteil sei der Fall. Die Vorsitzende betont im weiteren Verlauf, dass sie nicht daran denke, die Abteilung aufzulösen und in die Ämter zu diffundieren. Die Sonderstellung der Abteilung, neben zwei großen Ämtern zu agieren, habe sich bereits in der Vergangenheit bewährt.

Wie bereits StRin Ripsam bedankt sich StR Winter (90/GRÜNE) für die gelungene Vorlage. Der Referatzuschnitt als Bildungsreferat von Jugend und Bildung komme der Bildungspartnerschaft sehr entgegen. Er bestätigt die wichtige Rolle der Eltern, wie sie bereits seine Vorrednerin genannt habe; er stelle allerdings fest, dass nicht alle Kinder diese Unterstützung erfahren würden. Der Bildungsgerechtigkeitsanspruch "kein Kind darf verloren gehen" müsse besonders bei den Übergängen gut begleitet werden.

Die komprimierte Zusammenfassung der Angebote und Maßnahmen von Schule, Jugendhilfe, Sport, Kultur, Musik und Natur im Rahmen der Bildungspartnerschaft lobt StRin Vowinkel (SPD). Das Erreichen der bildungsferneren Familien durch die entsprechenden Angebote begrüßt sie sehr. Sie bedauert die Befristung der Vollzeitstellen für die Bildungskoordination für neu Zugewanderte. Daher erkundigt sie sich nach den erforderlichen finanziellen Mitteln, damit die Arbeit in der bisherigen Qualität und Güte weitergeführt werden könne.

Hierzu unterrichtet Herr Dr. Knapp, die befristeten Vollzeitstellen würden nicht die Unwichtigkeit der Themen widerspiegeln. Es gehe um eine wirtschaftliche Ausgestaltung der Arbeit im Referat. Es sei bisher auf öffentliche Gelder des Bundes zurückgegriffen worden, um wichtige Themen mit langfristiger Bedeutung für die Stadt Stuttgart zu realisieren. Eine Berichterstattung - auch zu den finanziellen Mitteln - finde zu gegebenem Zeitpunkt statt, informiert Herr Dr. Knapp.

Die Stuttgarter Bildungspartnerschaft sieht StRin von Stein (FW) unter dem Motto "Kinderfreundliches Stuttgart". Es sei ein wichtiger Aspekt, dass Stuttgart als wohlhabende Kommune die finanziellen Mittel für Projekte im Gesamtsystem von Bildung, Betreuung und Erziehung zur Verfügung stelle. Die Vorsitzende bekräftigt, dass die Projekte in die Bildungsgerechtigkeit hineinwirkten und beispielhaft seien. Das Thema Nachhaltigkeit sei im Rahmen der Projektarbeit sehr wichtig und stelle bei dem Qualitätssiegel ein relevantes Argument dar. Bei der Nachhaltigkeit von Projekten gehe es auch um die Außen- und Beispielwirkung, die ein gefördertes Projekt habe.

StR Klingler (AfD) lobt die Integration der Abteilung innerhalb des Referats Jugend und Bildung und betont, Bildung sei das wichtigste Gut für jedes Kind. Es sei ausschlaggebend, dass alle Kinder berücksichtigt werden.

Herr Kelle befürwortet die Darstellung der Aufgaben der Bildungspartnerschaft. Er hält die strukturelle Weiterentwicklung des Referats für wichtig. Er hofft, dass die Zusammenarbeit mit der Abt. Jugendhilfeplanung, wie im Schaubild auf Seite 8 der Vorlage dargestellt, zukünftig intensiver ausfalle. Hierzu bemerkt die Vorsitzende, zu der noch besseren Kooperation sei die Verwaltung gerne bereit. Als Stabsabteilung unter der Führung des Oberbürgermeisters sei die Abteilung immer sehr erfolgreich gewesen - allerdings weiter entfernt vom Geschehen. Die direkte Organisation zwischen zwei Ämtern ermögliche eine bessere Zusammenarbeit und vereinfache die Kommunikation - letztlich auch mit den Trägern.

Die wertschätzende Haltung gegenüber den Jugendverbänden unterstreicht Herr Titze. Der Bildungsbegriff müsse weitergehend definiert werden, was in dieser Vorlage gelungen sei.

Dem Dank und den lobenden Worten der Vorredner und Vorrednerinnen schließt sich Herr Arpad an. Für die Mitglieder des Internationalen Ausschusses sei das Thema der Qualitätsentwicklung und der Bildungsgerechtigkeit bereits in der Vergangenheit ein wichtiges Anliegen gewesen. Er betont, die enge Kooperation zwischen den freien Trägern und der Abteilung sei zu begrüßen. Das Qualitätssiegel erwarte auch er mit einer weiträumigen Perspektive. Sein Hauptanliegen sei die Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings, das die Bildungserfolge sichtbar mache. Die Bildungsregion sollte seiner Meinung nach auf andere Regionen ausgeweitet werden.

Die Vorsitzende und Herr Dr. Knapp bedanken sich für die vielen positiven Rückmeldungen. Die Perspektive hinsichtlich möglicher Schnittstellen zwischen dem Land und der Kommune sei ein wichtiges Anliegen der Abteilung, bemerkt Herr Dr. Knapp. Mit Blick auf den Übergang Kita - Schule, in enger Kooperation mit dem Jugendamt, als auch mit anderen Kooperationen, die im weiten Feld der Jugendhilfe angesiedelt seien, betont er ein weiteres maßgebliches Anliegen der Abteilung. Die Elternarbeit, die Patenprojekte sowie die Stärkung der Bildungsregion seien weitere wesentliche Aufgaben. An dem Auftrag der Abteilung, jedem Kind in Stuttgart eine gelungene Bildungsbiografie im Sinne der Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen, werde kontinuierlich weitergearbeitet.

Die Vorsitzende unterstreicht ihren Dank an die Kolleginnen und Kollegen, die bereits bevor Herr Dr. Knapp die Leitung der Abteilung übernommen habe sehr gute Arbeit geleistet hätten. Sie stellt abschließend fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von der GRDRs 6/2017 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Verteiler:

- I. Referat JB
zur Weiterbehandlung
Schulverwaltungsamt (2)
Jugendamt (27)
JB-BIP

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Rechnungsprüfungsamt
OB-KB
 3. Stadtkämmerei (2)
 4. L/OB-K
 5. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN